

FACTSHEET

STATUSBERICHT: 13.12.2020

AKTUELLE CORONA-SITUATION IST STABIL

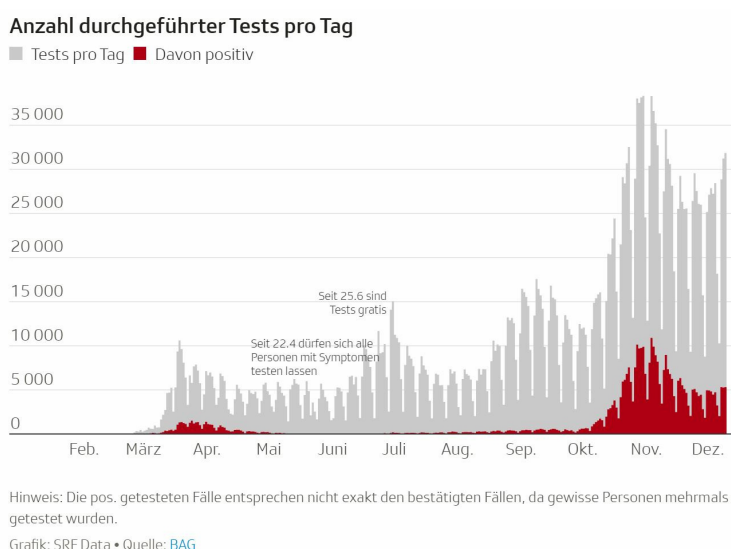
Das Statistikteam von InsideCorona hat in Anbetracht der alarmistischen Medienberichterstattung und unwissenschaftlichen Aufbereitung seitens der Behörden einen eigenen Lagebericht COVID-19 Schweiz zusammengestellt.

FALLZAHLEN:

Je mehr getestet wird, desto höher ist die Anzahl positiv Getesteter, da die Dunkelziffer immer noch sehr hoch ist (Faktor 6-10 der effektiv positiv getesteten Fälle). Wenn mehr getestet wird, nimmt die Dunkelziffer zwar ab, aber es nehmen auch die Anzahl positiv Getestete automatisch zu, ohne dass es tatsächlich mehr Infizierte gibt.

Zudem werden Mehrfachtestungen der gleichen Patienten nicht separat ausgewiesen, d.h. diese verfälschen das Resultat nach oben. Ausserdem gilt seit Anfang der Pandemie, dass die Daten unsystematisch erhoben und falsch interpretiert werden. Es gibt erhebliche Zweifel an der Aussagekraft der behördlichen Daten.

Überdies gibt es beim PCR Test noch immer keinen einheitlichen landesweiten Standard bezüglich der Anzahl Zyklen («CT-Wert»), was die Vergleichbarkeit der Fallzahlen weitgehend verunmöglicht.
Die Positivitätsrate nimmt seit Woche 46 (9. November) ab! D.h. auch wenn mehr Tests gemacht und dadurch höhere Fallzahlen ausgewiesen werden, ist der Trend an Neuansteckungen rückläufig!

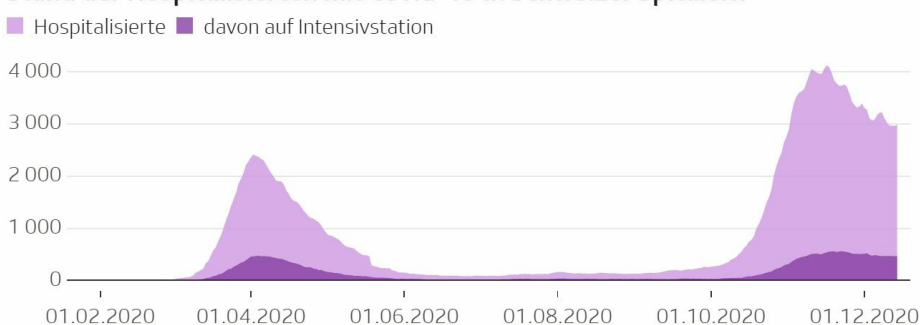


HOSPITALISATIONEN:

Bei den Hospitalisationen zeigt sich ein deutlich rückläufiger Trend!

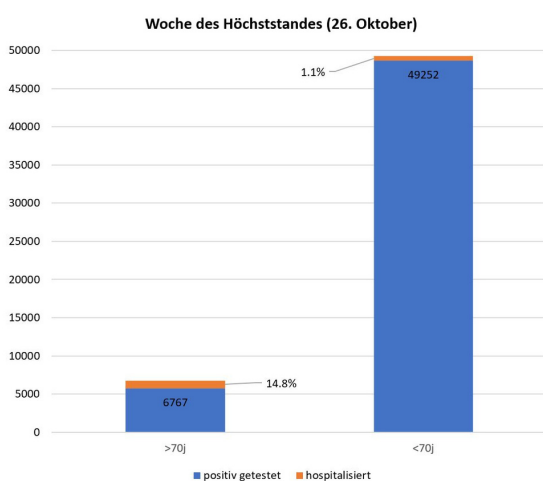
In den aktivsten Zeiten waren überproportional viele ältere Patienten (> 70j) hospitalisiert. Die Anzahl Hospitalisationen von < 70j blieb auf einem relativ konstanten Level.

Stand der Hospitalisierten mit Covid-19 in Schweizer Spitälern

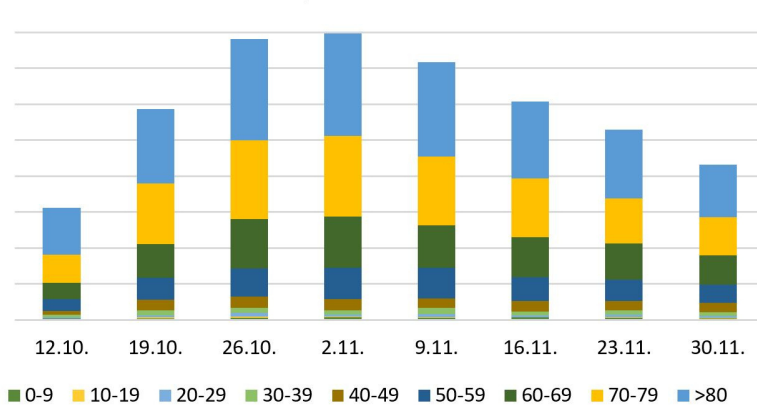


Hinweise: Die Zahlen werden mehrmals täglich aktualisiert, hängen aber von den Meldungen der Kantone ab. Zahlen vergangener Tage können rückwirkend korrigiert werden. Alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein melden Hospitalisierte, 22 Kantone melden auch Intensiv-Patienten.

Grafik: SRF Data • Quelle: Stat. Amt Kt. ZH / Kantone



Hospitalisationseintritte, Corona Positive pro Woche



Es stellt sich aber beispielsweise die Frage, wie viele effektive Mehreintritte (analog «Übersterblichkeit») es überhaupt aufgeteilt pro Altersgruppe gibt?

Von den positiv Getesteten werden bei den >80j im Schnitt 17 – 18% hospitalisiert; bei < 50j sind es nur 0.1 – 0.7%!

TODESFÄLLE:

Im Jahr 2020 gibt es bis jetzt eine kumulative **Übersterblichkeit von 3942 Personen** (6.0%).

Diese Zahl teilt sich wie folgt auf:

- Bei >80 j gibt es eine **Übersterblichkeit von 3481 Personen**, bei 65 – 80j sind es 822 Personen.
- Bei den <65jährigen ist die **Übersterblichkeit negativ, minus (!) 361 Personen**.

ERFAHREN SIE MEHR UNTER: WWW.INSIDECORONA.CH

ANALYSE UND FAZIT

STATUSBERICHT: 13.12.2020

AKTUELLE CORONA-SITUATION IST STABIL

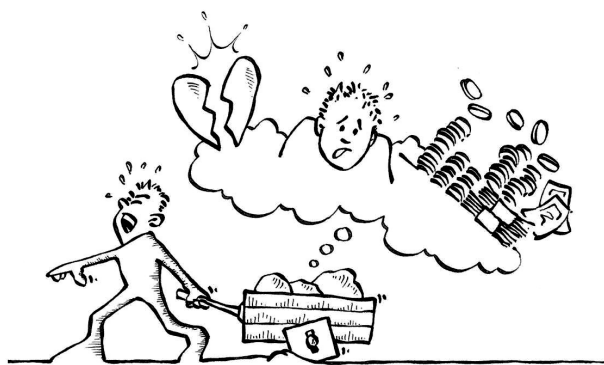
Im Hinblick auf diese Zahlen lässt sich folgendes festhalten:

- Der Trend sowohl von Neuansteckungen wie auch von Spitaleintritten ist rückläufig.
- Es sind sowohl bei Hospitalisationen wie auch bei Todesfällen grossmehrheitlich ältere Personen betroffen. Personen unter 70 Jahren sind nicht übermässig betroffen.

Daraus folgt:

Eine Einschränkung des täglichen Lebens sowohl der Arbeitsprozesse ist völlig übertrieben! Ist es deshalb sinnvoll, eine ganze Bevölkerung einzuschliessen und Milliardenverluste hinzunehmen, anstatt einen Teil dieser Mittel dafür aufzuwenden, die Risikogruppen in Altersheimen, Spitälern etc.

wirksam zu schützen und dabei ihre Lebensqualität hoch zu halten? Dabei könnten für Pflegepersonal und Ärzte auch attraktive monetäre und andere Anreizsysteme grosszügig finanziert werden.

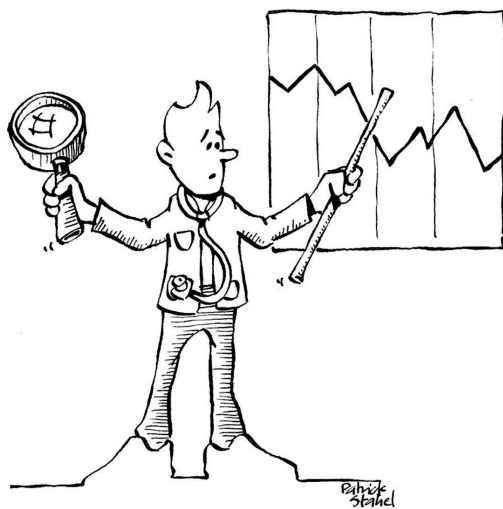


Die Gruppe, die besonders geschützt werden muss, sind die älteren Personen in Pflege- und Altersheimen. Anstatt viel Leid bei der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter oder bei den Jungen zu verursachen, etwa durch Stellenverlust (deutlich gestiegene Arbeitslosigkeit um 50% versus Vorjahr!), Ängste, Kontaktschwierigkeiten, etc. sollte der Fokus auf den Schutz der älteren Bevölkerung gelegt werden mittels innovativen Lösungsmodellen, wie zum Beispiel:



- Organisation in Kleingruppen
- Betreuung nur durch Mitarbeiter mit negativem Test nach Quarantäne; dann «durchdienen» während einiger Wochen ohne Aussenkontakte, dann mehrere Wochen frei – natürlich mit Lohnzuschlag, etc.
- Einbezug der Freiwilligenarbeit und von Verwandten
- Andere Modelle die den Schutz der Personen ermöglichen, ohne jedoch die älteren Personen einzuschliessen und abzuschotten!
- Gezielte Bekämpfung der Einsamkeit und der damit verbunden psychischen Probleme durch zielgerichtete Aktivitäten/ Programme und z.B. spezielle Einkaufsmöglichkeiten- und -zeiten.

Wir sollten unsere Massnahmen basierend auf der Evidenz in unserem Land planen und nicht ohne Not andere europäische Länder wie etwa Deutschland in voreuseilendem Gehorsam kopieren. Zumal Länder mit härteren Massnahmen keineswegs bessere «Zahlen» vorweisen können. Das Schweizerische Gesundheitssystem ist zudem eines der besten der Welt. Vergleiche mit anderen Ländern sind darum nicht zielführend. Der Gesundheitszustand unserer Bevölkerung sowie unsere Infrastruktur sind überdurchschnittlich gut, weshalb wir weniger Risikogruppen haben als etwa die USA, wo etwa der Anteil an (jungen) Übergewichtigen viel höher ist als bei uns. Die gegenwärtige durch Panik getriebene Zickzackpolitik unserer Behörden führt in eine Sackgasse.



Zudem ist umgehend eine koordinierte und effiziente Impfstrategie vorzubereiten. Hier geht es darum, so rasch wie möglich 70% der Risikogruppen (und nicht etwa der gesamten Bevölkerung!) zu impfen. Damit wäre der Spuk vorüber, da die anderen Bevölkerungsgruppen entweder bereits immunisiert sind oder aber meistens einen asymptomatischen bis harmlosen Verlauf der Krankheit zeigen.